



## Ihre Spende wirkt.

Helene ist in ihrem neuen Zuhause angekommen. Dank der liebevollen Betreuung und wichtiger Therapien im HB Tokiostraße hat die 83-Jährige wieder Halt und Orientierung gefunden und damit auch wieder ihre Lebensfreude.

Bitte unterstützen auch Sie unsere Arbeit mit Ihrer Spende.

*Danke!*

Für  
Menschen,  
die Ihre  
Unterstützung  
brauchen.  
Danke.



[www.hb.at/jetzt-spenden](http://www.hb.at/jetzt-spenden)

## Auf Ihre Hilfe kommt es an.

Um unsere 1.700 Bewohner\*innen individuell bestmöglich zu betreuen, bieten wir ein breites Spektrum an Therapien sowie gemeinsamen Aktivitäten und schaffen so ein lebenswertes Umfeld.



Leider werden viele Kosten nicht oder nur teilweise von öffentlicher Hand übernommen. Nur mit Ihrer Spende können wir wichtige Therapien (z. B. Physiotherapie, Schmerztherapie, Ergotherapie etc.) aufrechterhalten. Mit bspw. € 19,50 ermöglichen Sie eine halbe Therapieeinheit.  
**Jede Spende hilft und schenkt ein Leben in Würde!**

*Danke!*

**Bitte schenken Sie schwer kranken Menschen Lebensqualität, ein Dasein in Würde und mehr Freude am Leben! Vielen herzlichen Dank!**



**Spendenkonto: RLB NÖ-Wien, IBAN AT75 3200 0000 0044 4448**

**Informationen zum Datenschutz:** [www.hb.at/datenschutz/](http://www.hb.at/datenschutz/)  
Sie können diese auch gerne schriftlich anfordern und selbstverständlich jederzeit der Verwendung Ihrer Daten widersprechen.

### Impressum

Haus der Barmherzigkeit, Seeböckgasse 30a, 1160 Wien  
T +43 1 401 99-0 F +43 1 401 99-1308  
Fotos: Philipp Schönauer, HB  
[www.hb.at](http://www.hb.at) [facebook.com/hausderbarmherzigkeit](https://facebook.com/hausderbarmherzigkeit)

zertifiziert nach ISO 9001 (Qualitätsmanagement)



HAUS DER BARMHERZIGKEIT

## Der Schlüssel zur Erinnerung.

Leben mit Demenz.





## Wenn das Vergessen zur Krankheit wird.

„Ich glaub ja immer, ich vergesse nichts, aber das stimmt wohl doch nicht ganz“. Gleich zu Beginn erzählt uns Helene, dass sie wie sie selbst sagt ein bisschen Probleme mit dem Erinnern hat. „Man sagt, dass ich manchmal ein bisschen was durcheinanderbringe. Aber gut, dann hab ich halt was vergessen“, nimmt es die 83-Jährige mit einem gütigen Lächeln hin.

### Wenn Erinnerungen verblassen.

Eine verlegte Brille, ein Schlüssel, der eben noch da war, Termine, die durcheinandergebracht werden, ein Name, der einem nicht einfallen will. Gedächtnisschwäche ist keine Seltenheit – vor allem im Alter. Doch manchmal steckt mehr dahinter. So wie bei unserer Bewohnerin Helene: Sie leidet an Demenz, einer fortschreitenden Erkrankung des Gehirns, die den Verlust der kognitiven Fähigkeiten wie Denken, Erinnern und Orientierung mit sich bringt. Nicht selten bleibt die Krankheit aufgrund des schleichenden Beginns längere Zeit unerkannt. Oft sind es Angehörige, die letztlich den Anstoß geben, ärztliche Hilfe in Anspruch zu nehmen.



Bewohnerin Helene und Stationsleiter Roberto.

aber auch nach mehreren leichteren Schlaganfällen nicht mehr gegangen. Dort wohnte die frühere Büroangestellte seit dem viel zu frühen Tod ihres Gatten alleine. Immer an ihrer Seite, ihre Tochter: „Aber sie hat sich große

Sorgen gemacht“, erinnert sich Helene zurück. Seit knapp einem Jahr lebt die 83-jährige Mutter, Oma und Uroma nun bereits im HB Tokiostraße. „Gerade zu Beginn hat Helene viel Zeit und Unterstützung gebraucht, um sich in der neuen Umgebung und der neuen Situation orientieren zu können“, beschreibt Stationsleiter Roberto De Oliveira Da Silva, der unsere Bewohnerin gemeinsam mit seinem Team in dieser ersten Zeit begleitete.

### Der Schlüssel zum Ich.

Im Rahmen der Biografiearbeit – der intensiven Beschäftigung mit der individuellen Lebensgeschichte – und nach vielen Gesprächen mit Tochter und Enkelin, zeigten sich bald Fortschritte wie der Stationsleiter erzählt: „Wir haben erfahren, dass Helene in der Nähe ihrer Wohnung einen kleinen Garten hatte, den sie liebevoll pflegte – damit hatten wir den Schlüssel gefunden, um ihr ein Stück ihrer früheren gewohnten Erlebenswelt hier ins HB zu holen.“ In der Gartentherapie blühte Helene regelrecht auf: „Man konnte sehen, dass ihr diese gewohnte und liebgewonnene Tätigkeit aus früheren Zeiten neuen Halt und damit wieder ein Ziel gab“.

### Den Mut wiederfinden.

Es folgen regelmäßige Therapien – von Ergo-, Physio- und Kunsttherapie bis hin zur Teilnahme am therapeutischen Tanzcafé. „Gemeinsam konnten wir schließlich einen Tagesablauf erarbeiten, der Helene nun wieder Orientierung gibt. Auch wichtige Alltagstätigkeiten kann sie durch intensive Förderung und Therapien wieder selbst übernehmen“, freut sich Roberto. Dank der professionellen und liebevollen pflegerischen, medizinischen und therapeutischen Betreuung **gelingt es** Helene schließlich, **in ihrem neuen Zuhause anzukommen.**

**Seither fühlt sich die Hobbygärtnerin sehr wohl hier, ist aktiv und gerne im Haus unterwegs – überall dort, wo was los ist.** Nicht zuletzt sind es **Helenes positives Wesen** selbst und die für sie so wichtigen regelmäßigen Besuche ihrer Familie und ihrer Freundinnen, die ihren **Mut und damit ihre Lebensfreude wieder geweckt** haben.

*Bitte unterstützen Sie Menschen wie Helene.*

Im Haus der Barmherzigkeit betreuen wir **Menschen**, die an den **unterschiedlichsten Formen und Schweregraden von Demenz erkrankt** sind. Neben professioneller Pflege und vielfältiger Therapien zur Förderung und Erhaltung wichtiger Fähigkeiten braucht es gerade bei Menschen mit Demenz **besondere kommunikative Fähigkeiten und viel Empathie.**



Helene mit den Therapeut\*innen Tristan und Iris.

**Eine wesentliche Rolle spielt die Biografiearbeit**, wie auch Stationsleiter Roberto weiß: „Mithilfe der Biografiearbeit, die wir gemeinsam mit Betroffenen und Angehörigen erarbeiten, erhalten wir wichtige Informationen: Was hat der Betroffene früher gemacht? Welche Hobbys, Vorlieben, Abneigungen gibt es – all das hilft uns, den Menschen zu verstehen und eine Beziehung aufzubauen. Oft – wie auch bei Helene – können diese Informationen auch der Schlüssel sein, um neue Orientierung und Lebensfreude in den Alltag zu bringen.“

Heilbar ist Demenz nicht, aber durch professionelle, individuelle Behandlung und vielfältige Therapien kann das Fortschreiten verlangsamt und die Lebensqualität verbessert werden. **Damit die Liebe zum Leben bleibt.**

**Bitte helfen Sie uns mit Ihrer Spende individuelle Betreuung und wichtige Therapien für Menschen mit Demenz zu ermöglichen.**

*Herzlichen Dank für Ihre Spende!*